

Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
Auswärts
42 fr.

Eindrucksgebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Eindrucksgebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 25.

Welzheim, Dienstag den 14. Februar

1871.

Telegramme siehe dritte Seite.

St. Zar Sage.

Noch immer finden im ganzen deutschen Bunde Einberufungen von exercirten kriegsdienstpflichtigen Mannschaften statt. Der Zweck dieser Maßregel im jetzigen Augenblicke, da man allgemein dem nahen Abschluß eines festen Friedens entgegen sieht, kann kein anderer sein, als der einer Demonstration gegen die binnen wenigen Tagen in Bordeaux zusammentretende Conferenz. Jene Versöhnlichkeit und Nachgiebigkeit der Stimmung, die für eine Abwicklung von Geschäften mit so bedeutender Tragweite erforderlich ist, ist von einer französischen Versammlung nur zu erwarten, wenn diese Versammlung so zu sagen unter den Kanonen einer furchtbaren deutschen Armee ihre Beschlüsse zu fassen hat. Diese Versammlung muß fühlen, daß der Kampf, wenn er in Folge französischen Trostes noch einmal aufgenommen werden sollte, kaum noch ein Krieg genannt werden kann. Im Verhältnis zu dem, was Frankreich noch an Streitkräften aufzubringen vermöchte, wären die deutschen Armeen von einer so unwiderstehlichen Kraft, daß kein Ziel, das sie sich zu erreichen vorsehen, ihnen auch nur auf Augenblicke vorenthalten werden könnte. Die Ablieferung der Waffen seitens der Pariser Armee ist schon weit vorgeschritten. Im Allgemeinen ist Paris nur so weit von dem Ernste der Lage ergriffen worden, als die Granaten und der Hunger gereicht. Auf dem rechten Seineufer bietet Paris das Bild jener eleganten Beweglichkeit wie es in Zeiten des tiefsten Friedens der Fall ist. Der Trost des Proletariates ist auch durch die Niederlage vom 21. Jan. nicht gebrochen worden. Zur Gegenseite hat die Belagerung und der mühselige Kriegsdienst dem Proletariat einen Begriff von den Süßigkeiten des Müßiggangs auf Staatskosten gegeben. Wie in den ruhigsten Zeiten wurden in Paris täglich durchschnittlich 25 Ehen geschlossen; die Frau eines Nationalgardisten erhielt täglich nach unserem Gelde 21 fr. Zuschuß. Dazu die Löhnung des Mannes, die Passagen an Naturalien: manche der Proletarier haben da ein Herren-Leben geführt, wie sie es weder vor, noch nach der Belagerung gekostet. Auch im übrigen Paris hat der Gambetta'sche Volkskrieg all jene Elemente vollständig entseffelt und bewaff-

net, die schon im Frieden niederzuhalten eine schwere Aufgabe ist. Dieses Proletariat ist vielleicht die schlimmste „Friedensbedingung“, die Frankreich in die neue Ordnung der Dinge mit hinübernimmt.

Kriegsnachrichten.

Bern, 10. Febr. Die Schweiz suchte die Verwendung Bismarcks für Rückkehr der internirten französischen Armee nach. Bismarck lehnte ab, weil die französische Regierung erfahrungsgemäß außer Stande sei, Bürgschaft dafür zu geben, daß die Armee rückkehrend nicht sofort gegen die Deutschen marschire. Bismarck ersucht die Schweiz in ihrer bisher beobachteten loyalen Neutralitätshaltung für hoffentlich noch kurze Zeit fortzufahren, und dadurch an der Beschleunigung des Friedens theilzunehmen.

Bern, 10. Febr. Die Evacuation der Internirten von der Grenze nach dem Innern wird heute beendet. Die Gesamtzahl beträgt definitiv zwischen 65,000 und 66,000 Mann.

Brüssel, 11. Febr. Das „Echo du Parlement“ meldet: England will Preußen veranlassen, die Friedensbedingungen einem Schiedsgericht der Neutralen vorzulegen. Diese sollten dann die Aufrechterhaltung der Stipulationen garantiren. Ein europäischer Congreß sei wahrscheinlich.

Berlin, 7. Febr. Der „Darmst. Ztg.“ wird von hier berichtet: „Nach einem Verzeichniß des Kriegsministeriums haben bis zum 25. Januar c. im Ganzen 142 französische Offiziere durch Flucht der Gefangenschaft sich zu entziehen gewußt.“

München, 9. Febr. Zur Ergänzung der Feldarmee sollen die neuerdings zum Dienste herangezogenen Ersatzreserven, welche zuerst einberufen wurden, im Vereine mit jenen bereits dorthin gehörigen und vollständig hergestellten Reconvalescenten bis 19. d. M. nach Frankreich dirigirt werden, um die dortigen mobilen Armeeartheilungen complet zu machen und somit auf alle Eventualitäten gefaßt zu sein. In militärischen Kreisen glaubt man diese Maßregel auch mit dem seiner Zeit stattfindenden Durchmarsche der deutschen Truppen durch Paris in Verbindung bringen zu müssen.

Wärzburg, 8. Febr. Vorgestern und gestern trafen per Bahn, aus Schwabsmünd, 44 schwere Festungsgeschütze nebst 3 Waggons mit Munition und Waffen d. h. hier ein und wurden diese Trophäen in

den Zeughäusern der Feste Marienberg untergebracht.

* Aus Amiens, 8. Febr., wird gemeldet: General Faubherbe ist schwer erkrankt.

* Aus Lyon vom 4. d. wird der „Independance“ gemeldet: „Das Corps des Generals Cremer, welches sich auf Ory zurückzog, war gezwungen, wegen der Traineschwierigkeiten 40 Kanonen vernagelt zurückzulassen.“

Basel, 10. Febr. Nach der „Grenzpost“ haben bereits eine Anzahl Offiziere und 44 Soldaten der internirten Armee über Basel zu entweichen gesucht; es soll ihnen aber nur theilweise gelungen sein, und der Rest dürfte nun mit der Strafdivision Lugensberg Bekanntschaft machen. Am 5. Febr. Abends wurden 80 flüchtige französische Soldaten und 15 Offiziere, alle bürgerlich gekleidet, auf dem Bahnhof in Genf angetroffen.

Genève, 9. Febr. Gestern waren die commandirenden Generale Trochu, Chanzy, sowie als Vertreter Faubherbe's der General Farre zu einem großen Kriegsrath in Paris versammelt, um über die Frage zu entscheiden, ob eine Fortsetzung des militärischen Widerstandes überhaupt noch möglich sei oder nicht. Das deutsche Hauptquartier scheint die augenblickliche Situation ziemlich ernst aufzufassen, da an drei Armeekorps (das 4., 5. und 6.) der Befehl gegangen ist, sich marschbereit zu halten. Die 22. Division ist gestern hierher zurückgekehrt, so daß das 11. Armeekorps nun wieder vor Paris vereinigt ist. Die Parteizersplitterung bei den Wahlen scheint außerordentlich zu sein: in dem kleinen Versailles schon waren neun verschiedene Candidatenlisten auf buntem Papier und mit schwungvollen Empfehlungen angeschlagen.

* Nur wenige Tage noch und wir werden wissen, wie wir mit dem Frieden daran sind; die Sachen stehen in Frankreich dem Frieden günstig: die Hand, die Gambetta begehrt nach der Diktatur ausgestreckt, ist von Frankreich zurückgestoßen worden: Frankreich ist des Krieges, vielleicht für längere Zeit auch der Gloire satt. Voller Spannung und freudiger Unruhe zählen wir die Stunden bis zu dem Tage, der uns die sichere Kunde von der Rückkehr unserer Brüder bringt. Sie kehren zurück mit ihren Liedern, mit der guten Laune, die sie stets begleitet; sie kehren zurück als treue Söhne ihres Vaterlandes; sie sehnen sich nach uns

wie wir nach ihnen; und während wir für sie gesorgt, haben sie der Heimath gedacht. Es ist vielleicht nicht bloß ein Zug inniger Verehrung für den Landesheeren, sondern auch ein Zeichen schwäbischen Grimms, daß die Truppen eine Straße von Vagny die „Sönig-Karls-Straße“ getauft.

Paris, 10. Febr. Der Kriegsminister, General Vello, ist nach Bordeaux, der amerikanische Gesandte Washburne nach Brüssel abgereist. — Die Zufuhr von Lebensmitteln dauert ununterbrochen fort, doch bleibt während des Waffenstillstandes die Rationierung derselben aufrecht erhalten. — Auf den Bahnhöfen beginnt sich der Verkehr wieder in gewohnter Weise herzustellen. — Die Regierung beschäftigt sich lebhaft mit der Reorganisation der Gendarmerie.

* Eine in Liverpool eingetroffene Depesche, datirt Havanna, 23. Januar, gibt nachstehenden Bericht über einen deutschen Flottenieg im Stillen Meere: „Etwa am 20. December fand in Pacific (die genaue Localität ist nicht angegeben) ein Gefecht zwischen der preussischen Kriegsfregatte „Medusa“ und zwei kleinen französischen Kanonenbooten, dem „Curieux“ und dem „Bruix“ statt, das damit endete, daß die französischen Kanonenboote geschlagen und in den Grund geböhrt wurden. Der „Curieux“, welcher zu derselben Classe von Kriegsfahrzeugen gehört, wie der „d'Entre Casseaux“, führte vier Bronze-Zwölfpfünder; der „Bruix“ zwei Zwölfpfünder, und einen Vierundzwanzigpfünder; während die preussische Fregatte mit 13 Geschützen armirt ist.“ Ohne Zweifel fand das Seegefecht irgendwo in der Nähe der südamerikanischen Küste statt, da die französische Fregatte „Circe“, sobald sie die Nachricht davon erhielt, unverzüglich den Hafen von Montevideo verließ, um die „Medusa“ aufzusuchen.

Vor Velfort ist ein wichtiger Erfolg errungen: die beiden detachirten Forts Vassés-Perches und Haute-Perches sind genommen; ob mit Sturm, ist nicht recht erkennbar, der Ausbruch „in Besitz genommen“ deutet wohl eher auf eine in Folge der Beschießung ohne Blutvergießen stattgehabte Besetzung. Auch von Verlusten wird nichts gesagt. Die beiden Forts haben am 26. Blut genug gekostet und es ist beklagenswerth, daß der einzige Sturmversuch, der unsers Wissens in dem ganzen Kriege auf eine französische Festung gemacht worden ist, in dieser Weise mißlingen mußte. Die Berliner „Börsezeitung“ macht der Heeresleitung vor Velfort deshalb heute starke Vorwürfe; wir möchten dieselben nicht, ohne die näheren Umstände zu kennen, wiederholen, da nur ein Sachverständiger hierüber ein Urtheil fällen kann. Das lassen wir also dahingestellt sein, ob wirklich der Sturm mit unzureichenden Kräften unternommen wurde; aber darüber dürfen wir wohl sprechen, daß die unglückliche Affaire seiner Zeit mit keinem Worte, weder telegraphisch noch auf gewöhnlichem Weg, gemeldet wurde, bis sie erst lange nachher aus Soldatenbriefen nach und nach in die Oeffentlichkeit drang.

Brüssel, 6. Febr. Nachrichten aus Bordeaux besagen, daß dort große Unter-

schleife und Betrügereien bei den Lieferungen für den Staat entdeckt worden sind.

Berlin, 10. Febr. Es verlautet, daß die Formation der gesammten Reichsarmee im Zuge sei. Für das künftige 13. Armee-corps sind die württembergischen und heffischen Truppen in Aussicht genommen.

— Während des Waffenstillstandes bleiben von den 89 Departements Frankreichs 31 von den deutschen Truppen besetzt. Sie umfassen einen Flächenraum von 3349,95 Quadratmeilen und beherbergen nach der letzten amtlichen Zählung vom Jahre 1866 eine Bevölkerung von 14,595,958 Seelen.

— Bourbaki ist vollständig außer Gefahr, seine Wunde beginnt langsam zu heilen.

Württemberg.

— Am Donnerstag schlug in Ruitlingen der Blitz in den dortigen Kirchthurm und richtete mehrere Beschädigungen an, zündete jedoch glücklicherweise nicht.

Deutschland.

München, 11. Febr. Das Gerücht, der Ministerpräsident, Graf Bray, sei nach Versailles berufen, ist gutem Vernehmen nach unbegründet. — Wie verlautet, wäre die Theilnahme eines bayerischen Commissärs am Friedensschlusse gesichert.

Ausland.

Brest, 10. Febr. In den bei Landerneau angesammelten, für Paris bestimmten Schlachtwiehheerden ist die Rinderseuche ausgebrochen. Die Thiere fallen so zahlreich, daß es unmöglich geworden ist, dieselben einzuscharren; die Cadaver werden daher auf Kriegsschiffe verladen und von dort ins Meer versenkt.

Brüssel, 10. Febr. Jules Favre traf gestern hier ein und stieg im Hotel Univers ab. Er verließ aber die Stadt sogleich, um sich nach Antwerpen zu begeben und kommt morgen wieder hierher.

Aus Ventimiglia, 10. Febr., erhält die „A. Ztg.“ von unbekannter Hand nachfolgendes Telegramm, dessen Richtigkeit sie nicht verbürgen will: Nizza ist in Revolution. Viele Verwundete. Die Bevölkerung belagert die Präfektur und verlangt den Anschluß an Italien unter dem Rufe: „Es lebe Deutschland!“

Bukarest, 11. Febr. Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf, betreffend die Convertirung der schwelenden Schuld in Bons, vorgelegt, indem sie den früheren Gesetzentwurf betreffs der Tilgung der schwelenden Schuld zurückzog. Die Kammer beschloß, dem italienischen Parlament anlässlich seines Beschlusses wegen der Verlegung der Hauptstadt nach Rom eine Glückwunsch-Adresse zugehen zu lassen.

London, 11. Febr. Die Eisenbahnverbindung zwischen London und Paris ist für Reisende, welche mit den erforderlichen Legitimationen versehen sind, wieder geöffnet.

Philadelphia, 7. Febr. Auf der Hudson-Bahn gerieth gestern ein Petroleumzug in Brand, setzte einen vorüberfahrenden Personenzug in Flammen, von diesem theilte sich das Feuer einer Brücke mit, auf welcher, wie es scheint, der brennende Zug zum Stehen kam; die Brücke brach, 30 Personen

verbrannt oder ertrunken, viele wurden verletzt.

Washington, 10. Febr. (Rabeldepesche.) Der Präsident hat die Commission B. Huis Lösung der zwischen Amerika und England bestehenden Schwierigkeiten heute ernannt. Dieselbe besteht aus dem Staatssecretär Fish, dem General Schenk, dem Staatsanwalt Hoar und den Senatoren William Hoister und Nelson. Die gesammte Presse hofft auf eine schnelle befriedigende Lösung der Differenzen.

Strasbourg, 9. Febr. Resultat der Wahlen nach Bordeaux: Eingeschriebene Wähler aus 6 Sectionen Straßburgs waren es 17,083, davon stimmten ab 10,226. Stimmen wurden abgegeben: 9937 für Käß, 9288 für Albrecht, 9218 für Teutsch, 8623 für Gambetta, 8577 für Schneeganz, 8348 für Nelsheim, 8180 für Jules Favre, 8079 für Voil, 7357 für Bourguignon, 7228 für Grtmann-Chatrion, 7162 für Valentin, 6229 für Singuerl.

Brest, 10. Febr. In Finistère gewählt: Thiers, Vello, Breveniere, Dimainois, Chamailant, Kermanson, Malbelach, Brevenaut, Klyega, Kermigey, Trochu, Fortan, Legget.

Ville, bisheriges Resultat: im Kanton Ville ergab sich für die republikanische Liste eine Majorität von 25 Prozent; im Norddepartement für die monarchische Liste eine Majorität von 50 Prozent.

Bordeaux, 10. Febr. In Savoy sind die vier ersten Namen der republikanischen Liste durchgekommen, außerdem Beauregard in Cahors, Paulin Vinayrac mit 36,000, Garnier-Pages, Dupont, Lamboteni, Balon, Roland, Joachim Murat mit 26,000 gewählt. Im Departement Creuse sind die Listen der Republikanerpartei unterlegen; die ganze Liste der Konservativen ist durchgegangen. In den Hautes-Alpes siegte die Liste, an deren Spitze Thiers ist.

Gewählt ist noch: Michel Duriteau.

In Mayenne brachten die Konservativen alle Kandidaten durch. In Nantes ist die ganze Liste der vereinigten Konservativen durchgegangen. In der Vendee Trochu, Gobet und die übrigen Kandidaten der liberal-konservativen Partei gewählt.

In Charente inferieure hat die Republikanerliste einen Kandidaten durchgebracht. Alle anderen Kandidaten gehören der Union liberale an, darunter Thiers, Dusauce.

In Toulon republikanische Liste durchgekommen; gewählt Brun, Gambetta, Ledru Rollin, Bourbaroux, Laurier, General Jaure Guiberry.

Bordeaux, 9. Febr. Aus Oran wird gemeldet, daß die republikanische Liste mit Gambetta an der Spitze mit großer Majorität durchgedrungen ist.

In Poitiers ist die Liste, an deren Spitze Thiers steht, mit $\frac{3}{4}$ Majorität der abgegebenen Stimmen durchgedrungen.

Aus Montauban wird gemeldet, daß die Liste der Union liberale in Malville und den übrigen Orten mit 37,000 gegen 22,000 Stimmen siegte.

In Artois gehören die sichern bis jetzt bekannt gemordenen Wahlen der Liste der gemäßigten Partei an.

In Indre sprachen sich im Verhältnis von 23 gegen 17 37,000 Stimmen für die gemäßigtere Partei aus.

Aus Perpignan: Von der republikanischen Liste ist Emanuel Arago mit 22,508, Etienne Arago mit 18,870, Guittier mit 22,061, Pierre Lefranc mit 20,181 Stimmen gewählt, auf die Gegenpartei vereinigten sich 8500 Stimmen.

Im Departement Gironde wurden, abgesehen von 3 Kantonen, 55,334 Stimmen für die Justizpartei abgegeben, darunter Thiers, Dufaure, Decaze; 32,428 für die Republikaner.

In Bordeaux siegten die Republikaner.

In Avignon ist die Republikanerliste, darauf Gent, Delord, Injabe, Raquet, mit etwa 5000 Stimmen Majorität durchgedrungen.

Bordeaux, 10. Febr. Im Ardèche ist die ganze Liste der konservativen Partei durchgekommen.

Im Maine et Loire siegte die konservative Partei mit einer Majorität von 60,000 Stimmen. Im Aube siegte die Union liberale vollständig mit Thiers und Guiraud.

Es gibt wenige Familien, denen der feste Krieg nicht ein oder das andere schwere Opfer gekostet hätte, aber gewiß hat keine so schwere Opfer zu beklagen, wie die des preussischen Obersten von Werthern, denn dessen sechs Söhne, die als Offiziere dienten, sind auf dem Felde der Ehre umgekommen.

Galler Getreide = Markt

vom Samstag den 11. Febr. 1871.

Kornen 7 fl. 18 kr., 7 fl. — kr., 6 fl. 30 kr. arigesehl. 17 kr., Lager 586 Str., Schranckenrest 120 Str.

Woggen (Lager 63 Str.) 5 fl. 54 kr., 5 fl. 42 kr., 5 fl. 39 kr., abgesehl. 2 kr. Schranckenrest 40 Centner.

Gemischt 6 fl. 15 kr. 6 fl. 9 kr., 5 fl. 54 kr., abgesehl. — kr., Lager 32 Str. Schranckenrest — Centner.

Telegramme.

Wilhelmshöhe, 11. Febr. Napoleon hat folgende Proclamation an die Franzosen gerichtet: „Franzosen! Vom Glück verlassen, habe ich seit meiner Gefangennahme jenes tiefe Stillschweigen beobachtet, welches die Trauer des Unglücks ist. So lange sich die Armeen gegenüber gestanden, habe ich mich eines jeden Schrittes, jedes Wortes enthalten, welches Zwiespalt hätte hervorrufen können. Heute bei dem tiefen Unglück des Landes kann ich mich nicht länger in Schweigen hüllen, ohne gefühllos für seine Leiden zu erscheinen. In jenem Augenblicke, als ich gezwungen war, mich gefangen zu geben, konnte ich in keine Verhandlungen über den Frieden eintreten. Da ich nicht frei war, so hätte es den Anschein gewonnen, als seien meine Entschlüsse durch persönliche Rücksichtnahme dictirt. Ich überließ der Regenschafft in Paris, welche sich inmitten der Kammern befand, die Pflicht, zu entscheiden, ob das Interesse der Nation die Fortsetzung des Kampfes erheische. Trotz mehrerer Unglücksfälle war Frankreich nicht besiegt; unsere festen Plätze standen noch aufrecht, Paris war im Zustande

der Vertheidigung, der weiteren Ausdehnung der Unglücksfälle konnte Einhalt gethan werden. Aber während alle Blicke gegen den Feind gerichtet waren, brach in Paris eine Insurrection aus. Die Volksvertretung wurde vergewaltigt, die Kaiserin bedroht. Eine Regierung installirte sich auf dem Stadthause, und das Kaiserreich, welchem die Nation soeben zum drittenmal die Zustimmung gegeben hatte, wurde durch Diejenigen gestürzt, welche berufen waren, es zu vertheidigen. Meinen gerechten Unmuth unterdrückend, rief ich mir zu: „Was liegt an der Dynastie, wenn das Vaterland gerettet werden kann!“ und anstatt gegen die Verletzung meines Rechtes zu protestiren, richtete ich meinen heißesten Wunsch auf den Erfolg der nationalen Vertheidigung. Die patriotische Hingebung, welche alle Classen, alle Parteien bewiesen, erfüllte mich mit Bewunderung. Aber jetzt, wo der Kampf unterbrochen und die Hauptstadt nach heldenmüthigem Widerstande gefallen ist, wo jede vernünftige Aussicht auf Sieg verschwunden ist, jetzt ist es Zeit, von Jenen, welche die Gewalt usurpirt haben, Rechenschaft zu verlangen für das unnöthig vergossene Blut, für die aufgehäuften Ruinen, für die verschleuderten Hilfsquellen des Landes. Das Schicksal Frankreichs kann nicht einer Regierung ohne Mandat überlassen werden, welche, indem sie die Verwaltung desorganisirte, nicht eine jener Autoritäten bestehen ließ, welche ihren Ursprung dem allgemeinen Stimmrechte verdanken. Eine Nation kann einer Regierung nicht lange Gehorsam schenken, welche kein Recht hat, zu befehlen. Ordnung, Vertrauen und ein sicherer Friede werden nur dann erzielt, wenn das Volk befragt worden ist über jene Regierung, welche am meisten befähigt ist, das Vaterland von seinen Leiden zu befreien. Unter den feierlichen Umständen, in welchen wir uns befinden, ist es nöthig, daß Frankreich einig sei in seinen Bestrebungen, Wünschen und Entschlüssen. Dies ist das Ziel, welches alle guten Bürger bestrebt sein müssen, zu erreichen. Was mich anbelangt, gebeugt durch so viele Ungerechtigkeiten und bittere Enttäuschungen, so will ich heute nicht jene Rechte in Anspruch nehmen, welche ihr viermal in 20 Jahren mir freiwillig übertrug.

Angeichts unseres Unglücks ist kein Raum für persönlichen Ehrgeiz; aber solange nicht das Volk, in regelmäßigen Wahlen versammelt, seinen Willen kundgegeben hat, wird es meine Pflicht sein, als wahrhafter Repräsentant der Nation mich an dieselbe zu wenden und zu sagen: Alles ist ungeseglich. Nur eine aus der Volkspartei entsprungene Regierung, welche über den Egoismus der Parteien sich zu erheben vermag, kann eure Wunden heilen, eure Herzen der Hoffnung, die entweihten Kirchen euren Gebeten wieder eröffnen und Arbeit, Einigkeit und Frieden in den Schooß des Vaterlandes wieder zurückführen. Wilhelmshöhe, 4. Febr. 1871. Napoleon.“

Savoie, 11. Febr. Aus Nouen hier eingegangener Meldung zufolge sind daselbst die konservativen Candidaten mit großer Majorität gewählt worden, darunter Trochu, Thiers, Pouyer-Quertier, Dufaure.

Bille, 11. Febr. Die Deputirten des Norddepartements sind heute von Bille nach Paris abgereist, wo sie Abends 8 Uhr ankommen dürften; um sich von dort nach Bordeaux zu begeben. Die Eisenbahn zwi-

Paris und Bordeaux ist über Bierzon hergestellt worden. Gestern Morgens ging ein Probezug von Paris ab, welcher um 8 Uhr Abends in Lille eintraf. Heute Morgens sind zwei Züge von Paris nach Lille abgegangen. Von Sonntag an fahren täglich zwei Züge, der eine um 5 Uhr 55 Min. und der zweite um 9 Uhr 55 Min., von Lille nach Paris.

Florenz, 11. Febr. Aus Nizza werden erste Ruhebedrungen gemeldet. Es hat ein Zusammenstoß zwischen Volk und Militär stattgefunden; die Präfektur wurde unter dem Rufe: „Es lebe Italien!“ umringt. Das Militär machte einen Bajonetangriff, es fielen mehrere Verwundungen vor. Das in Nizza erscheinende Journal „Diritto“ ist unterdrückt worden. Garibaldi wurde daselbst in die Constituante gewählt.

London, 11. Febr. Die Regierung wird die Vermehrung des effectiven Heeresbestandes um 19,980 Mann und die Erhöhung des Armeebudgets um 2,886,700 £ beantragen.

Brüssel, 12. Febr. Das „Echo du Parlement“ meldet, daß der König durch den Bürgermeister von Brüssel einen Lebensmittelzug nach Paris zur Unterstützung der nothleidenden Belgier hat abgehen lassen.

Bukarest, 11. Febr. In Beantwortung der Interpellation Blaremborg's gab der Ministerpräsident die Erklärung ab, daß der vielbesprochene Brief des Fürsten in einem Momente der Abspannung geschrieben scheine, daß aber die darin ange deutete Gefahr bereits vorüber sei. Die Kammer ging hierauf zur Tagesordnung über unter der Versicherung ihrer Treue gegen den Fürsten und die Befassung.

Brüssel, 11. Febr. Die „Etoile belge“ meldet, daß in den Straßen von Brüssel ein Maueranschlag mit der Unterschrift des Staatsraths Conti (Cabinetsschef des Kaisers) angeheftet ist, welcher die Erklärung enthält, daß die hier verkaufte Proclamation Napoleons III. gefälscht sei und der Urheber der Fälschung gerichtlich verfolgt werden solle.

Nizza, 11. Febr. Gewählt sind Garibaldi, Piccon, Vergondi und Borriglione von der italienischen Partei. Der französische Candidat, Präfect Dufraisse, ist durchgefallen. Ungeheure Mehrheit; enthusiastische Aufnahme. Große Demonstrationen vor dem italienischen Consulat. Garibaldi's Adresse an die Wähler wird confiscirt. An verschiedenen Punkten wurde die italienische Flagge aufgehißt. Die Präfectur ward gestürmt.

Bordeaux, 10. Febr. Cremieux hat seine Entlassung gebeten, wird jedoch bis zur Constituirung der Nationalversammlung seine Functionen noch versehen. General Leslo ist eingetroffen und hat die Leitung des Kriegsministeriums übernommen. Lionville ist an Stelle Lauriers zum Generaldirector des Ministeriums des Innern ernannt worden.

Die uns noch vorliegenden neuesten Nachrichten von Frankreich können wir wegen Mangel an Raum erst in nächster Nummer mittheilen.

Bekanntmachungen.

Revier Gschwend.

Kleinnuß-, Pfahl-, Spalt- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an im Döfen in Gschwend aus den Staatswäldungen Dietenberg 3 u. 4:

4³/₄ Kl. Pfahl,
9¹/₂ Kl. Spaltholz;
Theilwald 3:

225 Nadelholzstangen von 16—40' Länge,
3 Kl. buchene,
6¹/₂ Kl. erlene,
18¹/₂ Kl. tannene Scheiter und Prügel;

Stöpel:

5¹/₂ Kl. buchene,
3¹/₄ Kl. birchene,
17¹/₂ Kl. tannene Scheiter und Prügel;

Sägmühlwald:

2270 Nadelholzstangen von 8—35' Länge.

Alles Brennholz ist im August und September v. J. aufbereitet worden.

Revier Abelsberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. d. aus Lachenhau und Fehndöbele:

1 Kl. eichene Prügel,
2 Kl. buchen,
10 Kl. birken, meist Scheiter,
49 Kl. tannene Scheiter,
82 Kl. dito. Prügel und Anbruch,
75 buchene,
300 birchene Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 9 Uhr an der Salinbrücke, zum Verkauf 11 Uhr im Stern in Unterberken.

Schorndorf, 10. Febr. 1871.

K. Forstamt.

Fischbach

Welzheim.

Schöne festgeräuchte

Göttinger = Würste

zum Versenden an Soldaten und zum Aufbewahren auf den Sommer sind pr. Stück 3 kr. zu haben bei

Georg Bus, junior.

Welzheim.

Ein schönes Logis

in der untern Stadt, zu welchem Schauer und Stallung gegeben werden kann, ist zu vermieten oder zu verkaufen.

Nähere Auskunft durch Gemeinderath Stroh.

Welzheim.

ca. 20 Centner gutes

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen, wie? sagt die Redaktion.

Pfablbrunn.

Haus- und Güter-Verkauf.



Nachdem bei dem heutigen Verkauf des Anwesens der Schmied Jakob Schneider's Wittwe 4,531 fl. geboten worden sind, kommt solches am nächsten



Mittwoch den 15. dieses Monats

Nachmittags 2 Uhr

nochmals auf dem Rathhaus zur Versteigerung.

Werden annehmbare Offerte gemacht, so erfolgt nach der Verkaufs-Verhandlung sogleich der Zuschlag.

Den 9. Februar 1871.

Schultheiß Köfner.

Germania's Siegeszug

gegen die Wälschen.

Ein Gedenkblatt für das deutsche Volk.

gedruckt und herausgegeben von Chr. Schömpferlen in Lahr (Baden).

Preis 6 fr.

Enthält: Die wichtigsten Ereignisse von der Kriegserklärung an bis zur Einnahme von Paris und die Namen der deutschen Heerführer; bildlich dargestellt sind die verschiedenen militärischen Charaktere und die Germania. Das Ganze ist in 4 Farben auf feinem Kupferdruckpapier ausgeführt.

Der volle Ertrag von 5000 Exemplaren ist vom Herausgeber für den deutschen Invalidenfond bestimmt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt, jedoch wird nur auf feste Bestellung abgegeben.

Bei der Redaktion d. Bl. ist ein Exemplar des Gedenkblatts zur Einsicht aufgelegt.

Sulzbach a. d. W.

Verlausener Hund.



Am 27. Jan. d. Js. ist mir auf dem Wege zwischen Oberroth und Murrhardt ein weißschweifiger Hund, Bernhärbiner Race, entlaufen; derselbe ist männlich, aber verschnitten, hat einen schönen weißen Schweif, graue Ohren und ist langhaarig.

Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, mir gegen gute Belohnung Anzeige zu machen; auch ersuche ich Diejenigen, welche von dem Hund etwas wissen, gefl. Nachricht hieher zu geben. Vor Ankauf wird gewarnt.

W. Gottlieb Zug,
Rothgerber.

Welzheim.

30 Centner

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Christian Pfisterer.

Welzheim.

Warnung.

Da mir wirklich wieder, wie schon öfters, aus meinem Hofe Holz geholt wird, so möchte ich den Holzholer an das Sprüchwort erinnern:

Wenn ist der Faden noch so fein gesponnen, So kommt er wieder an die Sonnen.

Blapp.

Murrhardt.

Gutes **Sinwebgarn** per Pfund 36 kr., ächtes **Zettelgarn**, gefärbt und gezwirnt Garne empfiehlt billigst

Albert Wöhringer.

Hilfe, Rettung, Heilung!

Auf das Dr. Robinson'sche Gehör-Oel mache ich alle Leidenden nochmals aufmerksam. Das Säusen und Drausen in den Ohren (Vorboten der Taubheit) werden durch den Gebrauch dieses Oeles sofort abgeholfen. Thatsachen sind die besten Beweise, weshalb ich zwei Anerkennungsbriefe bekannt mache. Aufträge, welche ich mir franco erbitte, werden sofort ausgeführt.

Soest in Preußen 1870.

Kaufmann S. Drakelmann.

Thatsachen

bewiesen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Oeles.

Rüdesheim bei Bingen, am 4. April 1869.

Herrn S. Drakelmann in Soest

Ihr Wohlgeboren bitte ich 1 Flacon des ausgezeichneten Gehör-Oeles von Dr. Robinson, an die Hohehrwürdige Frau Oberin Johanna Heinrich im englischen Fräulein-Kloster in Mainz gefälligst zu senden. Hochachtungsvoll

gez. Eser, Pfarrer.

Diepholz in Hannover, den 22. Jan. 1870.

Da Sie mir im vorigen Jahre von dem Dr. Robinson'schen Gehör-Oele ein Glas gesandt haben, welches außerordentlich gut gewirkt hat, so bitte ich noch um 2 Gläser zc.

Mit Hochachtung

gez. Zwickert, Bürgermeister.

Welzheim.

Schuldklag- & Auspfändungs-Protokolle

sind vorrätzig und zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.